



Seit Langem wird versucht, dem renommierten, aber leer stehenden Schulkomplex in der Prenzlauer Allee wieder Leben einzuhauchen. Wird das jetzt endlich gelingen?

FOTO: UWE WERNER/ARCHIV

Neuer Besitzer plant Großes für alte Schule

Von Michaela Kumkar

Die Idee, aus dem seit Jahren leer stehenden Joachimsthal'schen Gymnasium eine Europaschule zu machen, nimmt offenbar an Fahrt auf. Eine gemeinnützige Stiftung will sie entwickeln. Allerdings braucht sie dafür Unterstützung.

TEMPLIN. Das Joachimsthal'sche Gymnasium ist verkauft. Die in Potsdam neu gegründete Stiftung „Gebäudeensemble Joachimsthal'sches Gymnasium Templin“ hat die Immobilie von Eigentümer Christian Kolbe erworben. Im Juni wurde der Kaufvertrag unterschrieben. Die gemeinnützige Stiftung, deren Sitz Templin ist, will den unter Denkmalschutz stehenden Komplex mit seinen Schul- und Internatsgebäuden, mit Wirtschaftshof und Bootshaus erhalten und für eine Europäische Schule nutzbar machen, informiert Dr. Ferdinand von Saint André im Namen der Initiative „Jo-

achimsthal'sches Gymnasium – eine Schule für Europa“. Zur Höhe des Kaufpreises wollte er sich indes nicht äußern. Darüber habe man Stillschweigen vereinbart. „Mit dem Kauf ist ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur ersten Europäischen Schule in den neuen Bundesländern erreicht“, so von Saint André.

Seit zweieinhalb Jahren setzt sich die Initiative „Joachimsthal'sches Gymnasium – eine Schule für Europa“ für eine Wiederbelebung des historischen Ensembles in Templin ein, unterstützt vom Förderverein Joachimsthal'sches Gymnasium Templin e. V. und dem Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern e. V. Junge Menschen aus ganz Europa sollen dort gemeinsam unter einem Dach leben und lernen und ein zentrales Abitur nach der zwölften Klasse ablegen. Bislang gibt es 24 Europäische Schulen als Tagesschulen. Wird das Vorhaben in Templin realisiert, wäre es die erste Europäische Schule als

Internatsschule, der Uckermark Kurier berichtete.

Zum Vorstand der Stiftung gehören der ehemalige Templiner Bürgermeister Ulrich Schoeneich, Henrike Reemtsma, Dr. Arnulf Conrad und Anke von Arnim Freifrau von Reitzenstein. „Es war Zufall und doch symbolträchtig, dass die junge Stiftung den Kaufvertrag für das Schulensemble ausgerechnet am Tag nach dem Brexit-Votum unterzeichnete. Als Europäische Schule soll das Joachimsthal'sche Gymnasium dazu beitragen, den europäischen Gedanken zu stärken und das Ideal der europäischen Kultur zu verwirklichen. Um dieses große Ziel zu erreichen, suchen wir private und öffentliche Unterstützer“, so Henrike Reemtsma, Vorsitzende des Vorstands. Insbesondere für die Sanierung der Anlage und die Finanzierung des Schulbetriebs. Mit ihren Mitteln könne die Stiftung die laufenden Unterhaltskosten, insbesondere die Kosten einer Notsicherung der denkmal-

geschützten Schulanlage tragen.

Es gibt einen Beschluss der Templiner Stadtverordnetenversammlung, 100 000 Euro als Stiftungseinlage der Stadt einzubringen. Dieses Geld habe beim Kauf der Immobilie keine Rolle gespielt, so Ferdinand von Saint André auf Nachfrage. „Es wird aber künftig gebraucht. Denn mit dem Kauf ist der erste dicke Knoten gelöst, weitere Knoten werden kommen.“

Der Beschluss der Stadtverordneten ist weiterhin gültig, betonte Templins Bürgermeister Detlef Tabbert (Die Linke). Er wertet den Kauf der Immobilie durch die gemeinnützige Stiftung als „einen großen Schritt für Templin. Er bedeutet, dass es auf dem Areal vorwärts geht“. Für Anfang August kündigte der Bürgermeister ein Treffen mit dem Vorstand der Stiftung an, um sich über deren weitere Pläne zu dem Vorhaben zu verständigen.

Kontakt zur Autorin
m.kumkar@uckermarkkurier.de